

Pressebriefing Präsidentschaftswahlen Kap Verde

Am 2. Oktober 2016 wird im afrikanischen Inselstaat Kap Verde ein neuer Präsident gewählt. Seit der Unabhängigkeit von den Portugiesen im Jahre 1975 entwickelt sich der Inselstaat weiter zu einem Musterbeispiel für Demokratie in Afrika: Friedliche Machtwechsel zeichnen die Insel aus. Die Aussichten sind spannend: Bereits im März dieses Jahres sicherte sich bei den Parlamentswahlen die größte Oppositionspartei *Movimento para a Democracia* (MpD) die Mehrheit und drängte die *Partido Africano da Independencia de Cabo Verde* (PAICV) vom ersten Platz. Um zu gewinnen half der konservativen MpD im Wahlkampf das Versprechen 45.000 neue Jobs zu schaffen.

Zwar gilt der seit 2011 amtierende Präsident Jorge Carlos Fonseca als Favorit, schließlich gehört er der konservativen MpD an, die im März bei den Parlamentswahlen gewann, dennoch räumt man vor Ort auch den anderen Kandidaten gute Chance ein. Zur Wahl stehen neben Fonseca auch noch die beiden unabhängigen Kandidaten Albertino Graça, Rektor der Universität von Mindelo auf Sao Vicente, und der Kriegsveteran Joaquim Jaime Monteiro, der sich selbst gute Chancen auf einen Sieg einräumt.

Zwar ist das Land mit einem jährlichen Pro-Kopf-Einkommen über 4.000 US\$ Spitzenreiter in Westafrika, dennoch ist die Wirtschaft des Landes sehr ausbaufähig. Wichtigste Industrie ist der Tourismus – Dienstleistungen machen 72% des Bruttoinlandsproduktes aus. Weitere 18% erwirtschaftet der Export von Frischfisch, Langusten und Thunfischkonserven. Der Agrarsektor ist mit 9,7% die dritte wirtschaftliche Säule des Landes. Obwohl die Kapverdier Mais, Bananen, Süßkartoffeln, Zuckerrohr und Bohnen anbauen reicht die landwirtschaftliche Produktion nicht aus. 90% der Lebensmittel müssen importiert werden. Dies übersteigt das Exportvolumen um das Zehnfache.

Gerade für deutsche Unternehmen ist der Inselstaat allerdings ein interessanter Investitionsstandort: So verfolgte die alte Regierung das Ziel bis 2020 die komplette Stromversorgung der Inseln aus Erneuerbaren Energien zu beziehen. Rheinland-Pfalz und kürzlich auch Luxemburg und die EU-Kommission haben sich dazu bereit erklärt, den Inselstaat vor der Küste Westafrikas bei diesem ambitionierten Ziel zu unterstützen.

Zum einen möchte das Land die nötige wirtschaftliche Entwicklung durch den Ausbau der Erneuerbaren endlich anstoßen und zum anderen möchten die Kap Verden Vorbildfunktion einnehmen für andere Länder in der Region und ihnen zeigen, dass eine Energieversorgung aus 100 Prozent Erneuerbaren Energien funktionieren kann.

Bereits jetzt werden 25-35 Prozent der kapverdischen Energieversorgung durch Erneuerbare Energien erbracht. Hier gibt es also durchaus noch Investitionspotenzial.

